

Die Frühjahrs-Versteigerungen bei C. G. Boerner in Leipzig.

Aus Leipzig wird uns geschrieben:

Die Frühjahrs-Versteigerungen des Hauses C. G. Boerner waren in diesem Jahre erneut das große Ereignis des gesamten internationalen Graphikhandels, denn an eine außerordentlich reiche Sammlung alter Graphik schloß sich noch eine zweitägige Handzeichnungs-Versteigerung von feinsten Qualität. Der große Hufeisentisch, an dem die hauptsächlichsten Interessenten Platz nahmen, mußte bis an die Wand des Saales vergrößert werden und reichte noch nicht aus. Neben den offiziellen Vertretern der Kabinette von Berlin, Dresden, München, Nürnberg, Boston, Metropolitan-Museum New York, Stockholm und London, sah man sämtliche internationale Händler von Bedeutung, zu denen sich diesmal einige der größten englischen und französischen Bilder- und Handzeichnungs-Händler gesellten, wie Agnew und Savile-Gallery (London), Jonas, Seligmann und Bacri Frères (Paris), bedeutende große Sammler aus Amerika, Holland, Frankreich (Baron de Rothschild). Andere Länder hatten Beauftragte entsandt. Der außergewöhnlichen Fülle kostbaren Materials, das diesmal zum ersten Male aus einer großen Partie Leningrader Dubletten bestand, entsprach die Lebhaftigkeit der Nachfrage und die Höhe des Ergebnisses, das mit 1,350.000 Mark ein ganz außergewöhnliches Resultat darstellte und wiederum beweist, in wie hohem Grade ausschlaggebend für den gesamten Graphikmarkt die Auktionen der Firma C. G. Boerner sind. Rechnet man noch das Resultat der Boerner-Graupe-Auktion vom 12. Mai hinzu, so ergibt sich ein Umsatz von 1.750.000 Mark ausschließlich für alte Graphik und alte Handzeichnungen.

Es ist interessant, die Preisbildung, für die die Boerner-Versteigerungen jedes Mal bestimmend zu sein pflegen, im einzelnen zu verfolgen. Es zeigt sich, daß die allerbesten Qualitäten, sofern sie selten und wirklich unberührt sind, nach wie vor im Preis steigen. Feine Seltenheiten der deutschen Kleinmeister, wie das Porträt des Wilhelm von Jülich Cleve-Berg von Aldegrever (2900 Mark) oder die feine Hieronymus-Radierung von Hans Sebald Beham (3600 Mark), die herrliche große Dolchscheide mit dem nackten Paar Heinrich Aldegrevers (2600 Mark), die Venus auf der Kugel von Hans Leinberger (1400 Mark) überstiegen die Schätzungen bei weitem.

Von Dürer lagen feine Stiche und eine wundervolle Holzschnitt-Serie vor. Für die Stiche zahlte Deutschland wiederum die höchsten Preise und sicherte sich den Hauptanteil. Die Höchstpreise brachten die Madonna mit der Meerkatze (13.500 Mark Deutschland), Christus am Kreuz (4050 Mark Deutschland); eine wunderschöne Passion Jesu Christi wanderte für 4800 Mark nach Amerika. Ein schönes Exemplar des heiligen Hubertus brachte 9400 Mark (Frankreich). Ein Münchner Händler mußte 3300 Mark für einen wunderschönen Druck der Madonna mit der Birne anlegen. Für die Holzschnitte war Amerika im großen Stile Käufer. So kam ein herrlicher Abdruck des „Simson, den Löwen tötend“, auf 5200 Mark, eine Anbetung der Könige auf 2300 Mark, ein Christus am Kreuz auf 2500 Mark. Der feine Titel des Marienlebens im Probedruck kostete 1850 Mark und andere feine Probedrucke des Marienlebens 1800,

1700 und 1300 Mark, die Heilige Familie mit dem Laute spielenden Engel 2100 Mark und die Madonna mit den vielen Engeln in einem feinen Frühdruck 2400 Mark. Die wirklich feinen Holzschnitt-Qualitäten von Dürer und vor allen Dingen die Probedrucke werden von Jahr zu Jahr teurer und hauptsächlich im Ausland gesuchter.

Das gleiche Interesse für Holzschnitte bezeugte das Ausland, voran Amerika, bei den anonymen frühen Holzschnitten des 15. Jahrhunderts. Erst nach erbittertem Kampfe konnte sich ein Amerikaner einen herrlichen kolorierten Einblatt-Holzschnitt, deutsch um 1450, den Einzug Christi in Jerusalem darstellend, für 30.000 Mark sichern. Zwei Einblatt-Holzschnitte derselben Zeit und Art kamen in erbittertem Streit auf 7000 und 11.000 Mark, eine Gregors-Messe aus dem Ende des 15. Jahrhunderts ging für 11.000 Mark nach Süddeutschland, ebenso eines der schönsten Blätter dieser ganzen Serie, eine Sebastians-Marter, westdeutsch um 1450, koloriert, für 15.500 Mark. Auch dem Holzschnitt geringeren Wertes blieb die amerikanische Vorliebe treu und es gelang einigen passionierten Sammlern erst nach langem Hin und Her, sich einiges zu sichern. So mußten für einen feinen Probedruck des H. L. Beck 650 Mark, für ebenso feine Probedrucke Holbeins 600 bis 800 Mark, für brillante Probedrucke aus dem Theuerdank bis zu 800 Mark, für ein feines Cranach-Turnier-1900 Mark, schließlich für einen ausgezeichneten Druck des Ritter mit dem Fußknecht in Clair obscur von Wechtlin 6500 Mark bezahlt werden.

Es ist gerade bei dieser Auktion, die neben einigen sehr kostbaren Dingen auch eine Fülle von guten, aber weniger durch Kostbarkeit oder Seltenheit hervorstechendem Material enthielt, besonders bemerkenswert, daß selbst im allgemeinen wenig beliebte Serien wie die italienischen Meister des 17. Jahrhunderts, von denen fast hundert Nummern zum Angebot kamen, oder lange Porträt-Serien von Morin und Nanteuil, sich zu durchaus guten Preisen vollständig ausverkauften, was selbst in den sehr guten Auktionen der letzten Jahre nicht immer der Fall gewesen war.

Eine sehr gewählte und feine Ornament-Serie brachte Preise, die zum Teil beträchtlich über die Schätzungen gingen, so zum Beispiel zwei Schwertscheiden von Hirschvogel, die je 1400 Mark erzielten.

Neben Rembrandt und Dürer sind es vor allem immer wieder die deutschen Meister, die besonderes Interesse erregen. Wenn von einigen besonders seltenen und schönen Lautensack-Landschaften eine bis 2100 Mark, andere bis 1500 und 2000 Mark brachten, wenn eine ebenso reizende Hirschvogel-Landschaft 3000 Mark erreichte, so liegt das durchaus in der Richtung der steigenden Preistendenz, die schon seit einigen Jahren bemerkbar ist. Dabei sind deutsche Stiche des 15. Jahrhunderts entsprechend ihrer außerordentlichen Seltenheit natürlich am begehrtesten und am höchsten bezahlt. Eine Wappendame des Meisters E. S. (21.000 M), ein Heiland in der Wüste des deutschen Monogrammist J. E. (15.500 M) und ein Brunnenvorlage-Stich des Meisters W. mit dem Pfeil (33.000 M),